

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Band: 172 (2006)

Heft: 9

Artikel: Medizinische Kompetenzzentren der Sanität

Autor: Wegmüller, Edgar

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medizinische Kompetenzzentren der Sanität



Mit der Armee XXI sind verschiedene medizinische Kompetenzzentren entstanden: Die Rekrutierungszentren (Rekr Zen) und die Medizinischen Zentren der Region (MZR). Ein übergeordnetes Zentrum stellt die Zentrale des Militärärztlichen Dienstes der Sanität LBA in Ittigen dar. Was können Sie von diesen Zentren erwarten? Eine kurze Vorstellung.

Edgar Wegmüller*

Mit der Armeereform wurde im Militärärztlichen Dienst der Sanität die medizinische Beurteilung und Versorgung neu konzipiert und umgesetzt. Der Grundgedanke war einerseits die geografische Konzentrierung der Ressourcen und andererseits, durch Besetzung der Schlüsselpositionen mit fest angestellten Ärzten an Stelle der bisherigen Milizärzte eine Professionalisierung im medizinischen Sektor zu erreichen. So wurden neben der bereits bestehenden Zentrale des Militärärztlichen Dienstes in Ittigen weitere 13 Zentren in der Peripherie (Rekrutierungszentren und Medizinische Zentren der Region) gebildet.

Rekrutierungszentrum (medizinischer Teil)

Ein Jahr vor der Einführung der Armee XXI wurden die 7 Rekr Zen operativ (Abb. 1). In diesen Zentren werden die Stellungspflichtigen unter Mithilfe von Milizärzten und drei fest angestellten Ärzten bezüglich der Tauglichkeit für das Militär und den Schutzdienst detailliert abgeklärt und beurteilt. Die medizinische Verantwortung für die jetzt 2- bis 3-tägige Rekrutierung trägt der Chefarzt des jeweiligen Rekr Zen. Er ist für die medizinische Abklärung und Beurteilung verantwort-

*Edgar Wegmüller, Oberst, PD Dr. med., Chef Militärärztlicher Dienst, Sanität LBA.

lich. Die medizinischen Abklärungen bestehen aus einer ausführlichen ärztlichen Konsultation (Befragung und Untersuchung). Zudem werden mehrere technische Untersuchungen (Augen, Ohren, Lungenfunktion, Herzkurve, Labor, Röntgen usw.) mit dem Ziel, ein umfassendes medizinisches Bild vom Stellungspflichtigen zu erhalten, durchgeführt. Ein wichtiger Aspekt ist die psychologische Untersuchung, die aus mehreren EDV-basierenden Testserien als Indikationstest und Gesprächen mit Fachpersonen (Psychologen, Psychiater) besteht. Alle medizinischen Untersuchungen und Entscheide werden in elektronischer Form erhoben und archiviert und können statistisch ausgewertet werden.

Die neue Rekrutierung verfolgt folgende drei Ziele: Es sollen medizinisch gesicherte Entscheide bezüglich der Tauglichkeit gefällt werden, sodass möglichst viele der als tauglich Beurteilten die RS bestehen können. Seltene, aber bedrohliche Krankheiten sollen wenn immer möglich erkannt und der entsprechenden fachärztlichen Abklärung und Therapie zugeführt werden. Mit Vorsorgemassnahmen (z. B. Impfungen, spezielle medizinische Untersuchungen, Aufklärungen usw.) werden präventive Massnahmen in die Wege geleitet. In der letzten Zeit konnten beispielsweise einige gut- und bösartige Tumoren an der Rekrutierung entdeckt und den zivilen Ärzten zur Behandlung überwiesen werden. Die in der Rekrutierung gebotenen Untersuchungen entsprechen somit einem medizinischen Check-up, der, im

Zivilen durchgeführt, auf einige Hundert Franken zu stehen käme.

Für die Beurteilung der Tauglichkeit von Stellungspflichtigen und Rekruten sind diese sieben Rekr Zen mit einem grossen Know-how aufgebaut worden, sodass der Begriff von eigentlichen Kompetenzzentren gerechtfertigt ist. Dies gilt im Übrigen auch für den nicht medizinischen Teil dieser Zentren, der nebst der Zuteilung in Militär- bzw. Zivilschutzfunktionen, Testung des Kaderpotenzials auch die Eignung für den zivilen Ersatzdienst (Zivildienst) einschliesst.

Medizinische Zentren der Region (MZR)

Die Schweiz wurde in sechs Militär-Medizinische Regionen (MMR) mit je einem Zentrum (MZR) aufgeteilt (Abb. 2). Diese MZR werden ebenfalls von fest angestellten Ärzten, den Chefärzten mit ihren Stellvertretern, geführt. Sie sind verantwortlich für die medizinische Versorgung der Schulen, aber auch der Kurse (WK) in ihrer Region und werden im ärztlichen Bereich von Milizärzten unterstützt. Damit ist die Kontinuität und Kompetenz der ärztlichen Versorgung gewährleistet. Das Team wird im pflegerischen Bereich durch fest angestellte Pflegefachpersonen und Sanitätssoldaten ergänzt. Ein Stabsadjutant ist als Chef Betrieb und Ausbildung (früher Chef San Region) für die in der Funktionsbezeichnung enthaltenen Aufgaben in seiner Region zuständig.

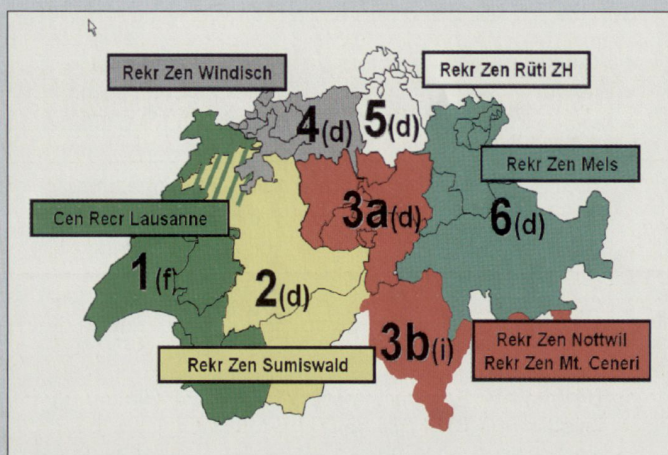


Abb. 1: Rekrutierungszentren.

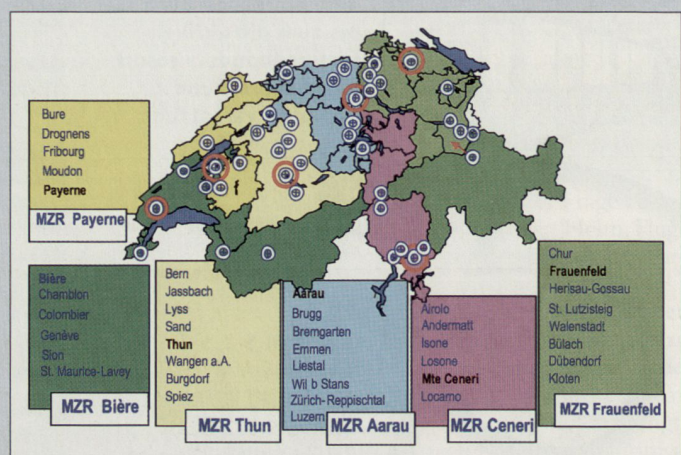


Abb. 2: Medizinische Zentren der Region.



Abb. 3: Zentrale Sanität LBA in Ittigen.

Foto: Autor

Die Infrastruktur des MZR besteht einerseits aus einer etwas besser ausgebauten Krankenabteilung im eigentlichen Zentrum und den peripheren Krankenabteilungen und Ambulatorien auf den Waffenplätzen der MMR. Die Infrastruktur für die medizinische Versorgung wurde mit den bestehenden Krankenabteilungen lediglich optimiert, nicht aber im Grundsatz geändert. Deshalb ist es richtig, auch bei den MZR von Kompetenzzentren zu sprechen, sind doch die personellen Ressourcen im MZR geballt und werden nach Bedarf in die Peripherie transferiert. So werden die Milizärzte von den Chefärzten MZR geführt und nach Bedürfnissen der einzelnen Schulen eingesetzt. Dabei gilt das «Bring-System», indem die Patienten zur Diagnose und Therapie durch die Truppe ins MZR gebracht werden, sowie auch das System des «Driving doctor»: Der Truppenarzt besucht die Patienten im Krankenzimmer des Waffenplatzes.

Die medizinische Versorgung in einem MZR hält dem Vergleich zur zivilen Versorgung in einer Hausarztpraxis durchaus stand. Wie im zivilen Bereich werden über den ganzen Tag Konsultationen abgespro-

chen (nicht mehr wie früher in den Randstunden am Ende des Rekrutentages!) und ausserdem wird durch die Chefärzte ein 24-Std.-Notfalldienst aufrechterhalten. Das vorwiegend jugendliche Patientengut im MZR unterscheidet sich allerdings bezüglich Altersstruktur zur gängigen Hausarztpraxis, wobei die zu lösenden medizinischen Probleme natürlich vergleichbar sind.

Für Truppen ohne eigene Truppenärzte sind die MZR Ansprechpartner für die medizinische Versorgung der Truppe. Auch Angehörige der Armee, welche sich ausserhalb der WK einer militärischen Fahrzeugführerkontrolle unterziehen müssen, können sich bei den Chefärzten MZR für eine Konsultation melden. Die Kontaktadressen finden sich am Schluss dieses Artikels.

Die Zentrale des Militärärztlichen Dienstes

In der Zentrale der Sanität LBA in Ittigen, befindet sich das Herzstück des Militärärztlichen Dienstes (Abb.3). Die Aufgabe dieses Zentrums ist die Führung und Leitung der peripheren Zentren durch Dokt-

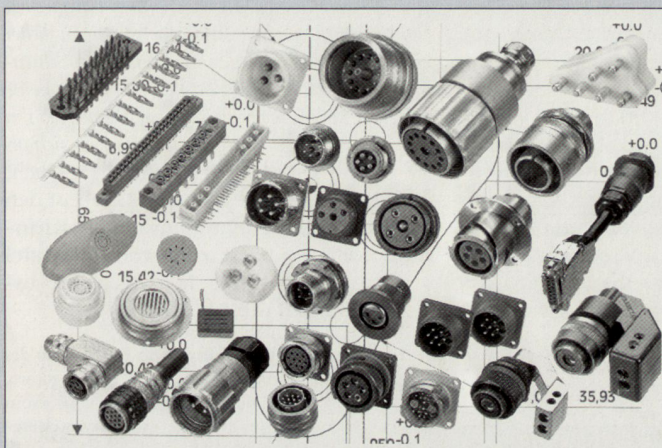
rinarbeit, -vermittlung und -überprüfung. Dies beinhaltet Absprachen mit anderen militärischen und zivilen Stellen, Projektarbeiten und organisatorische Aufgaben. Dies ist die zentrale Aufgabe des Chefs Militärärztlichen Dienst, der unterstützt von seinen zwei Kreisärzten dies im Auftrag und in Abstimmung mit dem Oberfeldarzt, Div G. A. Lupi, wahrnimmt. Zusätzlich ist die Zentrale des Militärärztlichen Dienstes auch Anlaufstelle für medizinische Fragen von AdA, Hausärzten, militärischen Untersuchungsrichtern usw.

In der Zentrale werden in einer speziellen Datenbank (Medizinisches Informationssystem der Armee, MEDISA) alle medizinischen Daten eines AdA in Form eines elektronischen Sanitätsdossiers archiviert und bearbeitet. Bei diesen Angaben handelt es sich um besonders schützenswerte Daten mit dem entsprechenden Sicherheitsstandard im Handling. Da dieses Archiv eine grosse Anzahl von elektronisch auswertbaren medizinischen Daten von einem grossen Teil der Schweizer Bevölkerung enthält, können damit Studien, Forschungen und wissenschaftliche Arbeiten durchgeführt werden.

Für die AdA oder ihre Hausärzte ist die Zentrale des Militärärztlichen Dienstes auch zuständig für Fragen der Diensttauglichkeit (Militär und Zivilschutz), für Dienstverschiebungsgesuche aus medizinischen Gründen oder für Fragen im Zusammenhang mit dem Sanitätsdossier.

Der Militärärztliche Dienst, insbesondere die Zentrale in Ittigen, definiert sich somit als «Dienstleistungsbetrieb» für alle medizinischen und medialadministrativen Fragen im Zusammenhang mit dem Militär. Deswegen sind alle an derartigen Fragen Interessierten bei uns immer willkommen!

Weitere Informationen und Kontaktadressen, -nummern erhalten Sie im Internet durch Eingabe von «Militärärztlicher Dienst» im «Google».



EMCT Swiss-ConnTec SA

POSTFACH 241, GRUBENSTR. 7a Tel. : + 41 (0)31 859 34 94
CH-3322 SCHÖNBÜHL/BERN Fax : + 41 (0)31 859 20 17

E-Mail: info@emct.ch Internet: www.emct.ch

Steckverbinder, MIL-C & Eigenfabrikation

Alarm / Schallgeber Steckverbinder Relais
Ringkerntransformatoren Kabel & Zubehör Elektromagnete

Piezo-Schallgeber Electronic-Summer

EMCT, Swiss made, high quality buzzers and access to worldwide connector technology.

24 HRS. Information & Service W3.emct.ch